



Einladung

Mit dem Abschluss des aktuellen Zyklus der jugendpolitischen Zusammenarbeit der EU und der Neuausrichtung der EU-Jugendstrategie für die Zeit ab 2019 schließt auch die gemeinsame Umsetzung in Deutschland ab. Bund und Länder haben gemeinsam, in Form eines Arbeitsprogramms für die Jahre 2014–2018, europäische Impulse für die Weiterentwicklung fachlicher Themen der Jugendhilfe aufbereitet und Anregungen für die Praxis entwickelt.

Folgende drei inhaltliche Zielsetzungen standen dabei besonders im Mittelpunkt, um zentrale Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe für eine Auseinandersetzung mit europäischen Themen und Debatten zu öffnen, europäische Impulse für ihre fachliche Weiterentwicklung zu nutzen und die kommunale Ebene verstärkt in die Umsetzungsaktivitäten einzubeziehen.

Übergänge Schule / Ausbildung in Beruf

Integration sozial benachteiligter junger Menschen in das Regelsystem von Bildung, Ausbildung und Arbeit durch die Ermöglichung neuer Lernfelder und Kompetenzen für Jugendliche und Fachkräfte

Partizipation

Wirksame Beteiligung Jugendlicher durch die Ansprache neuer Zielgruppen und die Einführung neuer Formate

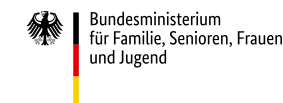
Anerkennung non-formales Lernen

Aufwertung und Anerkennung informeller und nicht formaler Bildung unter Wahrung der Standards und Konzepte der Jugendarbeit

Sie sind herzlich eingeladen!



Forum zu Perspektiven
Europäischer Jugendpolitik



14. Forum zu Perspektiven Europäischer Jugendpolitik

Abschlussveranstaltung zur
Umsetzung der EU-Jugendstrategie
in Deutschland 2010–2018

8. November 2018, Berlin

Eine Veranstaltung im Rahmen der



Programm: Donnerstag, 8. November 2018

- 10:00 Uhr** **Eröffnung und Begrüßung**
Hans-Georg Wicke, JUGEND für Europa
- 10:10 Uhr** **Fachpolitische Bewertung der Umsetzung der EU-Jugendstrategie 2010 bis 2018**
Thomas Thomer, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
Dr. Herbert Wiedermann, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) der Freien und Hansestadt Hamburg
- 10:30 Uhr** **Vorstellung übergreifender Ergebnisse aus Sicht der wissenschaftlichen Begleitung**
Dr. Frederike Hofmann van de Poll und Marit Pelzer, Deutsches Jugendinstitut (DJI)
- 11:15–12:30 Uhr** **Workshops (Vormittag) ↘ siehe Seite 3**
Erfahrungen und fachliche Anregungen aus der Umsetzung der EU-Jugendstrategie in Deutschland für die Praxis der Jugendhilfe
- 12:30–13:30 Uhr** *Mittagspause*
- 13:30–14:45 Uhr** **Workshops (Nachmittag) ↘ siehe Seite 4**
Instrumente und Grundsätze der Umsetzung der EU-Jugendstrategie – Erfahrungen und Empfehlungen für die Umsetzung der neuen EU-Jugendstrategie
- 15:00–16:00 Uhr** **Neue EU-Jugendstrategie ab 2019 – Aktueller Stand und Abschlusspanel** „Wie können wesentliche Akteure der Jugendhilfe in Deutschland zur Realisierung der Ziele und Vorhaben der neuen EU-Jugendstrategie beitragen?“
- 16:00 Uhr** **Ende der Veranstaltung**
- Moderation:** Dr. Frederike Hofmann-van de Poll, Deutsches Jugendinstitut (DJI), und Ulrike Wisser, JUGEND für Europa

Ziele des 14. Forums

- Erarbeitete Ergebnisse und fachliche Anregungen aus den Arbeitsvorhaben der Bund-Länder AG in den drei Themenbereichen „Partizipation“, „gelingende Übergänge“ sowie „Anerkennung nicht-formales und Informelles Lernen“ weiterverbreiten
- Resultate vorstellen und Erfahrungen mit der konkreten Umsetzung zu Aspekten des Peer-Learning, der Information und Kommunikation, der kommunalen Verankerung als auch einer wissenschaftsbasierten Jugendpolitik austauschen
- Anregungen für die weitere Nutzung in Politik und Praxis der Kinder- und Jugendhilfe formulieren

Eingeladen sind

- Akteure, Multiplikatoren und Fachkräfte, die junge Menschen beim Erwachsenwerden begleiten und die politischen und administrativen Rahmenbedingungen dafür zur Verfügung stellen
- Direkt an der Umsetzung der EU-Jugendstrategie Beteiligte, weitere inhaltlich interessierte Fachkräfte aus der Jugendhilfe sowie Akteure aus anderen Politikfeldern, Schulen und kommunale Akteure

Anmeldung und Kosten

Bitte melden Sie sich bis zum **31. Oktober 2018** unter
[↘www.jugendfuereuropa.de/veranstaltungen/14forum](http://www.jugendfuereuropa.de/veranstaltungen/14forum) an.

Die Teilnahme am 14. Forum ist kostenlos. Reisekosten werden nicht erstattet.

Kontakt

JUGEND für Europa
Karin Horn (Organisation)
[↘horn@jfemail.de](mailto:horn@jfemail.de)
T +49 228 9506 292

Ulrike Wisser (Programm)
[↘wisser@jfemail.de](mailto:wisser@jfemail.de)
T +49 173 7284 7830 228

Veranstaltungsort

Urania Berlin e. V.
An der Urania 17, 10787 Berlin
[↘www.urania.de](http://www.urania.de)

Anfahrt Google Maps:
[↘goo.gl/maps/mLAvy4G6Rbr](https://goo.gl/maps/mLAvy4G6Rbr)

Workshops (Vormittag)

Umsetzung der EU-Jugendstrategie: Ergebnisse aus dem Arbeitsprogramm der Bund-Länder AG und fachliche Anregungen für die weitere Anwendung in Politik und Praxis der Jugendhilfe (Themenbereiche: „Partizipation“, „gelingende Übergänge“, „Anerkennung nicht-formalen und informellen Lernens“ sowie „europäische Dimension in der Jugendhilfe“

A1 Stärkung europäischer Mobilitätsangebote für benachteiligte junge Menschen am Übergang

Die Bund-Länder AG hatte im Rahmen des Arbeitsprogramms für den Themenkorridor „Soziale Integration und gelingende Übergänge in die Arbeitswelt“ das Vorhaben formuliert, zur Verbesserung der Fachlichkeit bei der Förderung von europäischen Mobilitätsangeboten für benachteiligte junge Menschen in Programmen und Konzepten der Jugendsozialarbeit beizutragen. Im Workshop werden die dazu erarbeiteten Orientierungshilfen und verbundene Praxisbeispiele vorgestellt.

Praxisbeispiele

- Servicestelle für mehr internationale Jugendarbeit in NRW, **Karolina Hajjar**, aktuelles forum e. V.
- Coachingprozess zur Stärkung der europäischen Dimension beim Internationalen Bund, Regionalorganisation IB West, **Uta Schumann**, Internationaler Bund IB West GmbH
- Werkstattgespräch „Grenzen überschreiten – internationale Mobilität am Übergang“ in Leer / Ostfriesland, **Daniela Saadhoff-Waalkens**, LeeWerkWISA

Einführung und Moderation

Hans Steimle, Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugendsozialarbeit (BAG ESJA)

A2 Stärkung des Strukturierten Dialogs als Instrument zur Beteiligung junger Menschen an europäischer Politik

Ein wesentliches Vorhaben der Bund-Länder AG im Arbeitsplan war es, den Strukturierten Dialog als Instrument zur Beteiligung junger Menschen an europäischer Politik breit bekannt zu machen, zu stärken und weiterzuentwickeln. Im Workshop werden konkrete Projekte des Strukturierten Dialogs vorgestellt und Hinweise für die Realisierung eigener Aktivitäten gegeben.

Praxisbeispiele

- „better together – Jugend und Politik auf Augenhöhe Vol.4“, **Ute Karger**, Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport
- „Take 5 for Europe“, **Michael Lenhart**, Abteilung Jugend und Familie, Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport der Freien Hansestadt Bremen

Einführung und Moderation

Yvonne Buchalla, JUGEND für Europa, und **Ann-Kathrin Fischer**, Werkstatt MitWirkung – Deutscher Bundesjugendring (DBJR)

A3 Aufwertung und Anerkennung informeller und nicht-formaler Bildung unter Wahrung der Standards und Konzepte der Jugendarbeit

Bund und Länder verfolgten als ein zentrales Ziel der Umsetzung der EU-Jugendstrategie in Deutschland, außerschulische, im Kontext von non-formalen und informellen Lernorten erworbene Kompetenzen und Bildungserfahrungen der Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen sichtbar zu machen und anzuerkennen. Im Workshop werden Beispiele von Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Fachkräften vorgestellt, die sich der Lernerfahrungen bewusst geworden sind, von aufgewerteter Jugendarbeit und Nutzung von Validierungsinstrumenten für Jugendliche und Reflexionsanregungen zur Qualitätsverbesserung in der Jugendarbeit.

Praxisbeispiele

- „youward – Learning Badges“, **Johannes Bergunder**, GOEUROPE! Europäisches Jugend Kompetenz Zentrum Sachsen-Anhalt beim DRK Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.
- Weitere Praxisbeispiele

Einführung und Moderation

Rita Bergstein, SALTO Training & Cooperation Resource Centre

A4 Mehr Europa in der Jugendhilfe

Eine der vorrangigen Anliegen der Umsetzung der EU-Jugendstrategie 2010-2018 war es, mehr Europa in die Jugendhilfe zu bringen. Mehr Europa bedeutet, die alltägliche Arbeit in den Handlungsfeldern der Jugendhilfe europäisch zu denken, zu verstehen und auszugestalten. Dafür fand ein Verständigungsprozess über eine solche europäische Dimension statt. Im Workshop werden die europäischen Dimensionen vorgestellt und durch Praxisbeispiele konkretisiert.

Praxisbeispiele

- „Jugendarbeit vor Ort durch europäische Impulse stärken“, **Andrea Berger-Nowak**, Niedersächsisches Landesjugendamt
- „Die europäische Dimension in der Grundsatzarbeit und der fachlichen Arbeit zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe“, **Katja Sieg**, Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ
- „Die europäische Dimension im CJD“, **Anneliese Wiesner**, Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands (CJD Nord) – *Angefragt*

Einführung und Moderation

Andrea Pingel, Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit e. V. (BAG KSJ)

Umsetzung der EU-Jugendstrategie: Instrumente, Grundsätze; konkrete Erfahrungen und Empfehlungen

B1 Peer Learning in der europäischen Zusammenarbeit im Jugendbereich

Das grenzüberschreitende Peer Learning ist ein Instrument der EU-Jugendstrategie, das europäischen Entscheidungsträgern und Fachkräften in vergleichbaren Positionen Möglichkeiten bietet, durch direkte Kontakte und konkrete Zusammenarbeit Erfahrungen und Wissen auszutauschen und voneinander zu lernen. Im Workshop werden die verschiedenen Formate vorgestellt und durch konkrete Erfahrungen bereichert. Anschließend werden Anregungen für zukünftige Peer Learning-Maßnahmen formuliert, die den Mehrwert für die Praxis der Jugendhilfe stärken können.

Praxisbeispiele

- Multilaterale Kooperationsprojekte: Lernen von anderen Mitgliedsstaaten
Trilateraler Fachkräfteaustausch in der Jugendsozialarbeit „Junge Geflüchtete und Migrierte in internationalen Übergängen“, **Alexander Hauser**, Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg e. V.
- Rahmenvereinbarung für die Zusammenarbeit zwischen Berlin und Paris für den Jugendbereich, **Florian Fangmann**, Centre Français de Berlin GmbH

Einführung und Moderation

Rebekka Kemmler-Müller, Deutsche Sportjugend (DSJ)

B2 Information und Kommunikation

Die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zur Umsetzung der EU-Jugendstrategie stellte ein durchgängiges Anliegen der zentralen Akteure des Umsetzungsprozesses dar. Hauptsächlichliche Zielgruppe waren dabei junge Menschen und die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie eine komplexe Strategie und europäische Inhalte so kommuniziert werden, dass Information und Kommunikation ermöglicht, Wissen zu erweitern und die Relevanz für die Arbeit der Fachkräfte sowie für die Lebenswelt junger Menschen zu verdeutlichen. Vorgestellt werden Erfahrungen und Beispiele guter Praxis.

Praxisbeispiele

- Die EU-Jugendstrategie im Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe, **Frank Beckmann**, IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V.
- EU-Jugendstrategie und EU-Jugendprogramme, **Frank Peil**, JUGEND für Europa
- jump Team – junge Multiplikator/innen, ein/e Jugendliche/r und **Katharina Dorn**, Deutscher Bundesjugendring (DBJR)

Moderation

Frank Beckmann, IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V.

B3 Kommunale Verankerung der EU-Jugendstrategie

Ein wesentliches Anliegen der Bund-Länder AG war es, die Umsetzung der EU-Jugendstrategie auch auf kommunaler Ebene zu verankern. Unter Berücksichtigung der „Empfehlungen des Beirates des Bundes für eine stärkere kommunale Verankerung der EU-Jugendstrategie“, wird in diesem Workshop anhand von Projekten auf Landes- und kommunaler Ebene beispielhaft aufgezeigt, wie eine kommunale Verankerung stattfinden kann.

Praxisbeispiele

- Entwicklung kommunalpolitischer Strategien zur Förderung grenzüberschreitender Jugendmobilität, **Matthias Hoffmann**, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg
- Modellprojekt „EuropaLokal“, **Claudius Siebel**, JUGEND für Europa
- „JAM – Jugend Aktiv Mittendrin“, Kompetenzzentrum für Jugendpartizipation Sachsen-Anhalt, **Birgit Buschke**, Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt – *Angefragt*

Einführung und Moderation

Patricia Friedrich / Marit Pelzer, Deutsches Jugendinstitut (DJI)

B4 Wissensbasierte Jugendpolitik

Die Gestaltung einer auf Wissen und Erkenntnissen basierenden Jugendpolitik ist ein zentraler Grundsatz der EU-Jugendstrategie. In diesem Workshop wird diskutiert, was „wissensbasierte Jugendpolitik“ im europäischen Kontext bedeutet und welche Maßnahmen dies in der Umsetzung angeregt hat. Durch die Vorstellung der Praxisbeispiele soll der Bezug zur deutschen Jugendpolitik hergestellt werden. Ausgehend von den bisherigen Erfahrungen sollen Anregungen für eine Weiterentwicklung wissensbasierter Jugendpolitik geschaffen werden.

Praxisbeispiele

- Youth Wiki – Informationen zu nationaler und europäischer Jugendpolitik, **Reinhard Schwalbach**, IJAB Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V.
- Evaluierung der Projekte des strukturierten Dialogs in Deutschland, **Dr. Barbara Tham**, Centrum für angewandte Politikforschung (C.A.P) – Forschungsgruppe Jugend und Europa
- RAY – forschungsbasierte Analysen und Monitoring von Erasmus+ JUGEND IN AKTION, **Dr. Hendrik Otten**, IKAB Bildungswerk e. V.

Einführung und Moderation

Prof. Dr. Andreas Thimmel, Technische Hochschule Köln (TH Köln)